



Alpiner Klimabeirat



# Die Umsetzungslücke beim Klimaschutz schließen

*Neue Seilschaften für ein klimaneutrales und klimaresilientes Leben in den Alpen*



  
**ÖFFENTLICHE  
HAND**





  
**ZIVIL-  
GESELLSCHAFT**



  
**PRIVAT-  
WIRTSCHAFT**



 **Bundesministerium**  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Bundesamt für Raumentwicklung ARE**



Download und weitere Informationen

[www.alpineclimate2050.org](http://www.alpineclimate2050.org)  
[www.alpconv.org](http://www.alpconv.org)

© Ständiges Sekretariat der  
Alpenkonvention, 2022

Herausgeber:  
Alpiner Klimabeirat  
Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention  
Herzog-Friedrich-Straße 15  
6020 Innsbruck  
Österreich

Autorinnen:  
Helen Lückge (Climonomics, Tübingen, Deutschland)  
Claire Simon (Val&Monti, Entremont-le-Vieux, Frankreich)  
unterstützt von Mitgliedern des Alpiner Klimabeirats

Übersetzung: IntraAlp

Titelseite: Illustration von Nina Klotz  
(Creations Nina, La Digne-d'Amont, Frankreich)

Grafische Gestaltung und Layout:  
Alle anderen Illustrationen von Claire Simon (Val&Monti)  
Gesamtlayout von Helen Lückge (Climonomics)  
Umsetzung und Druck von Sterndruck (Fügen, Österreich)



Gedruckt nach der Richtlinie des  
Österreichischen Umweltzeichens  
„Druckerzeugnisse“,  
Sterndruck GmbH, Nr. UW 1017

## Vorwort

Die Auswirkungen der Klimakrise stellen eine wachsende Bedrohung für unseren sensiblen Alpenraum dar. Zu den wichtigsten Maßnahmen auf unserem Weg zu klimaneutralen und klimaresilienten Alpen gehören neue Wertschöpfungsansätze oder schlicht die Vermeidung von kohlenstoffintensiven Aktivitäten. Zur Unterstützung ehrgeiziger Klimaschutzinitiativen in den Alpen hat der Alpine Klimabeirat einen Klimaaktionsplan mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet.

Viele der Maßnahmen mögen jedoch abstrakt erscheinen und einen konkreten Bezug zu unserem Lebensalltag vermissen lassen. Ich bin daher besonders stolz, diese Broschüre präsentieren zu können. Mit ihr möchten wir Maßnahmen vorstellen, die eine Brücke zwischen Strategie und Umsetzung schlagen und somit als Inspiration für eigene Aktivitäten dienen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Publikation. Vielleicht regt sie zu neuen Ideen an, wie die Anpassung an den Klimawandel und der Klimaschutz zu einem festen Bestandteil des täglichen Lebens in den Alpen werden können, ohne die Lebensqualität zu beeinträchtigen, sondern sie im Gegenteil zu verbessern. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir unser Ziel erreichen, die Alpen bis 2050 klimaneutral und klimaresilient zu gestalten.

**Helmut Hojesky**  
Vorsitzender des  
Alpiner Klimabeirats



©BMK

# Klimaneutrale und klimaresiliente Lebensstile zur Unterstützung des Alpenen Klimazielsystems

Diese Broschüre ist eine Einladung an Bürgermeister/-innen und Kommunal- und Regionalpolitiker/-innen, an öffentliche Verwaltungen, Ehrenamtliche und Mitarbeitende von NGOs, Lehrer/-innen und Berater/-innen, Verbände und Vereine, zusammen mit dem Alpenen Klimabeirat seine alpenweite Vision für klimaneutrale und klimaresiliente Alpen mit Leben zu füllen. Das von allen Alpenländern gemeinsam entwickelte Alpine Klimazielsystem 2050 und der dazugehörige Aktionsplan bieten einen kohärenten, grenzüberschreitenden Ansatz, um die Alpen zu einer Modellregion für Klimaaktivitäten zu machen.

Um die Umsetzung der Maßnahmen zu beschleunigen, braucht es jedoch Personen, die den Aktionsplan auf allen Ebenen begleiten, fördern und unterstützen. Der Alpine Klimabeirat hat seinerseits eine Gruppe sektoraler „Caretaker“ (Betreuungspersonen) ins Leben gerufen, die die Umsetzung der Aktivitäten des Klimaaktionsplans begleiten. Doch um die Vision wirklichkeitsnah zu gestalten und sie im Alltag der Alpenbewohner/-innen zu verankern, brauchen wir neue Mitglieder für unsere „Seilschaften“: Der Alpine Klimabeirat lädt Sie deshalb ein, Ihr persönliches Know-how und Ihre Netzwerke einzubringen, um neue Zielgruppen zum Mitmachen zu motivieren.

## Der Alpine Klimabeirat und seine Vision: klimaneutrale und klimaresiliente Alpen

Der Alpine Klimabeirat (Alpine Climate Board, ACB) wurde 2016 eingesetzt, um sämtliche klimarelevante Aktivitäten im Rahmen der Alpenkonvention zu bündeln. Mit dem Alpenen Klimazielsystem 2050 zeichnet der ACB ein klares Bild für einen klimaneu-

tralen und klimaresilienten Alpenraum: Basierend auf allgemeinen Leitsätzen (z.B. Berücksichtigung der transnationalen Dimension in den Alpen) liefern Sektorziele prägnante „Zukunftsbilder“ und zeigen, wie die Gesamtvision zu Veränderungen auf Sektorebene führt, wie z.B. einem autofreien und attraktiven Alpentourismus oder den Alpen als Modellregion für ökologischen Landbau.



## Wir brauchen Ihre Unterstützung

Der Klimaaktionsplan 2.0 zeigt mit seinen „Umsetzungspfaden“, wie das Zielsystem schrittweise realisiert werden kann. Um die Umsetzung dieser Schritte zu erleichtern, wurden „Caretaker“ für jeden Sektor eingesetzt. Diese „Caretaker“ sind Fachleute in den jeweiligen Bereichen und bauen Umsetzungspartnerschaften zur Beschleunigung der Maßnahmenumsetzung auf.

- Die Umsetzung dieser ehrgeizigen Vision kann nicht allein auf politischer oder technischer Ebene erreicht werden.
- Es braucht auch neue Konsummuster- und Lebensstilkonzepte auf dem Weg zu einem klimaneutralen und klimaresilienten Leben in den Alpen.

## Was Sie in dieser Broschüre finden

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen als Multiplikator/-in für Klimaschutzmaßnahmen einige Anregungen geben, wie Sie mit Ihren Aktivitäten die Bürger/-innen erreichen und ein klimaneutrales und klimaresilientes Leben in den Alpen unterstützen können:

- Als Ausgangspunkt dienen einige Denkanstöße für den schwierigen Transfer „vom Wissen zum Handeln“ und wie dieser in den Alpen gelingen kann.
- Beispiele laufender Projekte verdeutlichen, wie unkonventionelle Seilschaften bereits integrative und motivierende Initiativen auf den Weg gebracht haben.
- Eine Checkliste für die ersten Schritte zeigt, wie Sie und Ihre Organisation sich einbringen und den ACB bei der Umsetzung seiner Vision unterstützen können.

## Quellen:

Alpenkonvention (2019): Alpines Klimazielsystem 2050  
Alpenkonvention (2020): Klimaaktionsplan 2.0

# Wie können der Klimaschutz und die Anpassung in alpinen Lebensstilen verankert werden?



In Europa werden die Auswirkungen und Bedrohungen der Klimakrise breit kommuniziert. Es besteht Konsens, dass ehrgeizige Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels notwendig sind.

## Warum wird dann nicht mehr getan?

- Der Klimawandel ist ein weltweites Problem und bringt mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung komplexe physikalische Phänomene hervor. Von der globalen bis zur lokalen Ebene hat er enorme Auswirkungen auf alle Lebensbereiche und bringt zahlreiche Unsicherheiten mit sich. Aktuell sind die Verantwortlichkeiten jedoch breit gestreut und es besteht eine Kluft zwischen den Tätigkeiten und Gruppen, die am stärksten zur Verschmutzung beitragen, und denjenigen, die den Klimawandel als erste zu spüren bekommen.
- Die Alpen gehören zu den reichsten Regionen der Welt, was gleichbedeutend ist mit einem hohen Konsumlevel und einem großen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.
- Interessengruppen und Bürger/-innen sind weder gut gerüstet noch darin geschult, mit dieser Komplexität umzugehen und Lösungen für völlig neue Herausforderungen zu entwickeln.
- Bislang lag der Fokus vor allem auf technischen Lösungen zur Bekämpfung des Klimawandels. Der Faktor Mensch mit seinen zahlreichen individuellen und kollektiven Widerständen und Konflikten wird erst seit kurzem berücksichtigt: rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, Versicherungen, Verträge, Beschaffungsregeln, sozialpsychologische Faktoren usw.

## Der „wertvolle Faktor Mensch“ im Zentrum des Klimaschutzes

Immer mehr Informationen über die Auswirkungen des Klimawandels führen nicht zwangsläufig zu mehr Handeln – sie können auch zu Dilemmata, Konflikten oder sogar zu Lähmung führen. Um vom Wissen zum Handeln zu kommen, ist ein tiefes Verständnis über soziales Verhalten und psychologische Faktoren erforderlich. Die Bekämpfung des Klimawandels bedeutet radikale Veränderungen für die Gesellschaft als Ganzes und für Einzelne.

Damit sich neue Lebensstile entwickeln können, sind als Grundlage wissenschaftliche Erkenntnisse über den Klimawandel, seine Auswirkungen und mögliche (technische) Lösungen notwendig. Dieses Wissen wurde vom Alpinen Klimabeirat für den alpinen Kontext zur Verfügung gestellt. Der Transfer vom Wissen zum Handeln erfordert darüber hinaus auch Fachwissen und Kompetenzen im Bereich der Humanwissenschaften:

- zur Erkennung und Handhabung individueller und kollektiver Widerstände und Konflikte;
- zur Wahl des richtigen Ansatzes, um die Veränderungen für jede Gruppe oder Einzelperson je nach ihren spezifischen Bedürfnissen und ihrer Situation zu erleichtern, z.B. durch Experimente, Coaching, Information und Schulung, Leitlinien, Peer-to-Peer-Gruppen, Anstöße, Vorgaben usw.;
- zur Förderung kollektiver Intelligenz und zur Unterstützung der Bildung neuer Seilschaften, indem ein breites Spektrum von Interessengruppen angesprochen wird;
- zur Unterstützung eines starken individuellen und kollektiven Engagements, das in den neu entstehenden Identitäten und Kulturen verankert wird.



## Wie können die Alpen zu einem Vorreiter für klimaneutrale und klimaresiliente Lebensstile werden?

- Die Auswirkungen des Klimawandels sind hier bereits deutlicher sichtbar als in anderen europäischen Regionen: Die Alpenbewohner/-innen sehen und spüren, dass dringend gehandelt werden muss.
- Klimamaßnahmen sind mit anderen alpenspezifischen Herausforderungen wie Land- oder Wasserknappheit, Biodiversitätsverlust, spezifischen Mobilitätsproblemen, Naturgefahren, demografischem Wandel usw. verknüpft.
- In den Alpen gibt es eine große Vielfalt und Fülle an natürlichen und menschlichen Ressourcen, an Fachwissen und Know-how, genauso wie die notwendigen finanziellen Mittel.
- In einigen Branchen beruhen bestehende ökonomische Ansätze bereits auf den Leitgedanken der Energie- und Ressourceneffizienz, lokaler Wertschöpfungsketten und reduziertem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck (z.B. Tourismus, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Holzbau).

## Quellen:

Eurobarometer (2021): Special Eurobarometer Climate Change  
Hubert Reeves (2019). Interview in der Fernsehsendung „Ouvrez le 1“

## Alpenspezifische Chancen und Risiken für die Entwicklung klimaneutraler und klimaresilienter Lebensstile

### Wie wir uns fortbewegen: Pendlerverkehr, tägliche Wege und Urlaubsreisen Welche alpinen Besonderheiten unterstützen...

- Aktive Mobilität: Aufgrund der starken Outdoor- und Gesundheitsaffinität, der kurzen Wege in mittelgroßen Alpenstädten und der attraktiven Freizeitmöglichkeiten gehören Radfahren und zu Fuß gehen in den Alpen bereits zum Alltag.
- Öffentlicher Verkehr: Infrastruktur, Mobilitätsangebote und attraktive Ticketlösungen sind in einigen Alpenregionen auch grenzüberschreitend gut entwickelt. Viele Besucher/-innen nutzen öffentliche Verkehrsmittel für einen einfachen Zugang von touristischen Gebieten.
- Carsharing: Der ausgeprägte Gemeinschaftssinn in den Alpenstädten kann innovative Ansätze für Carsharing und Fahrgemeinschaften ermöglichen.

### ... und erschweren klimaneutrale und klimaresiliente Lebensstile?

- Eine schwierige Topografie kann alternative Verkehrslösungen behindern.
- Abgelegene Gebiete sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwerer zu erreichen und weit zerstreute Siedlungen führen zur Abhängigkeit vom privaten Pkw.
- Einige Dienstleistungen hängen in hohem Maße von der Tourismussaison ab.
- Die Witterungsbedingungen (vor allem im Winter) schränken aktive Mobilitätsformen ein.

### Was wir essen und einkaufen: Alpine Lebensmittel, lokale Produkte und Zero-Waste Welche alpinen Besonderheiten unterstützen...

- Lokale Wertschöpfungsketten: Es gibt ein hohes Bewusstsein für lokale Wertschöpfungsketten und für lokale und saisonale Produkte sowie eine Tradition der Nahrungsproduktion und Berglandwirtschaft. Entlegene Alpenregionen haben einen intrinsischen Anreiz, lokale Wertschöpfungsketten zu entwickeln.
- Landwirtschaft: Die landwirtschaftlichen Betriebe in den Alpen sind gut aufgestellt, um Teil einer Modellregion für ökologische Landwirtschaft zu werden.
- Aufgrund der hohen Einkommen in vielen Alpenregionen können sich mehr Menschen höhere Preise für biologische und lokale Produkte leisten.

### ... und erschweren klimaneutrale und klimaresiliente Lebensstile?

- Einige typisch alpine Lebensmittel sind kohlenstoffintensiv (Milchprodukte, Fleisch ...).
- Alpine Produkte sind teurer als industrielle Produkte.
- Einige landwirtschaftliche Erzeugnisse sind in Bergregionen schwieriger zu produzieren.

### Wie wir leben: Siedlungs- und Bauwesen in den Alpen Welche alpinen Besonderheiten unterstützen...

- Baustoffe und Heizung: Die Verwendung nachhaltiger Baustoffe (vor allem Holz) und erneuerbarer Heizlösungen hat eine lange Tradition.
- Mehrfachnutzung von Gebäuden: Besonders in kleineren Städten sind Gebäude als Mehrzweckbauten konzipiert und werden effektiv genutzt.
- Siedlungsstruktur: Die Topographie der Alpen begünstigt eine dichte Besiedlung und begrenzt den übermäßigen Flächenverbrauch.
- Eigenvorsorge: Erfahrung im Umgang mit Naturgefahren.

### ... und behindern klimaneutrale und klimaresiliente Lebensstile?

- Tourismus: Wohnungen, die nur während der Tourismussaison oder als Zweitwohnsitz genutzt werden, stellen eine klimasichere Raumplanung vor Herausforderungen.
- Sanierung: Viele historische Gebäude erfordern spezielle Konzepte und machen eine energetische Sanierung teurer.
- Zersiedelte Gebiete erschweren die zentrale Wärmeversorgung, Abwasserentsorgung usw.

### Was wir genießen: Freizeit und Kultur in den Alpen Welche alpinen Besonderheiten unterstützen...

- Naturverbundenheit: Die Menschen haben insgesamt eine starke Verbindung zur Natur und zu den Bergen und sind motiviert, sie zu schützen.
- Freizeitmöglichkeiten: In den Alpen gibt es viele klimaschonende Freizeitaktivitäten in nächster Nähe und für jeden Geldbeutel. Das Interesse an solchen Aktivitäten wächst.
- Kultur: Das kulturelle Erbe und die Umwelt sind eng miteinander verbunden.
- Bereits sichtbare Klimafolgen (z.B. Schneemangel) führen zu Veränderungen im Freizeitverhalten.

### ... und behindern klimaneutrale und klimaresiliente Lebensstile?

- „Lock-in“-Effekte im Tourismussektor behindern den Übergang zu klimafreundlichen Freizeitaktivitäten.
- Übertourismus, weit verbreitete Nutzung von Privatfahrzeugen für mehr Kurzreisen.
- Konflikte zwischen Sport im Freien, biologischer Vielfalt und Natur.

# Wie wir uns fortbewegen: Pendlerverkehr, tägliche Wege und Urlaubsreisen

## Selbstfahrendes E-Shuttle in Meran (IT)

Das erste in einer Alpenstadt getestete autonome Fahrsystem, das den individuellen Bedürfnissen und den engen Platzverhältnissen in Altstädten Rechnung trägt

**Seilschaft:** Stadt Meran, öffentliche Verkehrsbetriebe, Technologieunternehmen

**Veränderungspotenzial:** Vertrauen in neue Technologien und neue Mobilitätsformen schaffen



## Reduzierte Pkw-Abhängigkeit im ländlichen Raum, Trièves (FR)

Ein Konzept zur gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen, Organisation von Mitfahrgelegenheiten und Förderung des Radverkehrs in einem dünn besiedelten Gebiet

**Veränderungspotenzial:** Weniger Pkw-abhängige Mobilitätspraktiken etablieren

**Weitere Informationen in der Zooming-in-Box**



## YOALIN: Youth Alpine Interrail (alpenweit)

Nachhaltiges Reisen für junge Menschen erlebbar machen

**Veränderungspotenzial:** Nachhaltige Mobilität in den Lebensstilen junger Menschen verankern

**Weitere Informationen in der Zooming-in-Box**



## Pop-up-Radwege in Grenoble (FR)

Instandhaltung von 18 km

Pop-up-Radwegen, die während der Covid-Pandemie eingerichtet wurden, um das Radwegenetz der Stadt (insgesamt 320 km) auszubauen

**Seilschaft:** Stadt und Großraum Grenoble, Mobilitätsdienstleister

**Veränderungspotenzial:** Eine Verdreifachung des Radverkehrs-Anteils am Modal Split erreichen



## Freeride World Tour per Bahn (alpenweit)

Top Ski-Freerider/-innen werden zu Vorbildern für den Klimaschutz und verpflichten sich, nachhaltig zu ihren Wettkämpfen zu reisen und ihre Erfahrungen in den sozialen Medien zu teilen

**Seilschaft:** Protect our Winters, Freeride World Tour, Athletinnen und Athleten

**Veränderungspotenzial:** Klimafreundliche Mobilität durch neue Vorbilder fördern



## AMIGO: aktive Pendlermobilität (AT, DE, CH, LI)

Erprobung experimenteller Ansätze zur Förderung einer nachhaltigen Pendlermobilität

**Veränderungspotenzial:** Hindernisse für eine Veränderung des Pendlerverhaltens überwinden

**Weitere Informationen in der persönlichen Geschichte**





### **Zooming-in: Bürgerinitiativen in Trièves (FR) zur Reduzierung des privaten Pkw-Verkehrs**

Die Bereitstellung öffentlicher Verkehrsangebote in ländlichen Gebieten ist aufgrund geringer Bevölkerungsdichte und fehlender Ressourcen und Zuständigkeiten der lokalen Behörden eine Herausforderung. In der Region Trièves sind mehrere Bürgerinitiativen aktiv, um diese Lücke zu schließen: Carsharing, organisierte Mitfahrgelegenheiten mit einer Facebook-Seite, einer App und einer Mobiltelefonnummer. E-Bike-Verleih und Reparaturdienste, die von einem Verein und der Gemeinde angeboten werden. Auch das Projekt „Territoire zéro chômeur de longue durée“ (Gebiet ohne Langzeitarbeitslosigkeit) arbeitet an alternativen Mobilitätslösungen.

#### **Welche Rollen übernehmen die Partner/-innen der Seilschaft?**

- Bürger/-innen konzipieren, initiieren und organisieren neue Dienstleistungen.
- Das Unternehmen Citiz organisiert den Carsharing-Dienst.
- Lokale Behörden unterstützen die Angebote (Koordination, Finanzierung, Kommunikation...).

**Erfolgsfaktoren/Hindernisse?** Das Engagement der Bürger/-innen zeigt an sich schon, dass eine Veränderung der Lebensweise stattfindet. Es ist aber auch ein Schwachpunkt, weil das Engagement stark von Eigenmotivation abhängt. Wenn die Menschen sich nicht mehr engagieren, gibt es keine Garantie dafür, dass das selbstorganisierte System und der selbstorganisierte Dienst weitergeführt werden können.

**Was ist alpenspezifisch an dem Ansatz?** Trièves liegt im Mittelgebirge. Dünne Besiedlung, Hanglage und Schnee im Winter erfordern spezifische Mobilitätslösungen.

### **Zooming-in: YOALIN – Youth Alpine Interrail**

YOALIN ist nicht nur ein Projekt, sondern eine lebensprägende Erfahrung und die Aufnahme in ein großes Netzwerk von klimabewussten jungen Menschen. Das Projekt gibt ihnen die Möglichkeit, Abenteuerlust, Komfort, Zweckmäßigkeit und Spaß von Urlaub mit nachhaltigen Verkehrsmitteln und die Schönheit der Alpenländer zu erleben.

#### **Welche Rollen übernehmen die Partner/-innen der Seilschaft?**

- Die Vertragsparteien der Alpenkonvention leisten finanzielle Unterstützung.
- CIPRA und CIPRA-Jugendbeirat leisten organisatorische Unterstützung, vor allem bei den Begleitveranstaltungen und Rahmenbedingungen für die YOALIN-Teilnehmenden.
- Junge Menschen aus dem gesamten Alpenraum fungieren als „Botschafter/-innen“ und Multiplikatoren.

**Erfolgsfaktoren/Hindernisse?** Die ehemaligen Teilnehmenden sind über die Projektdauer hinaus zu einer Gemeinschaft geworden. Viele bleiben mit YOALIN verbunden und gestalten es für neue Teilnehmende mit.

**Was ist alpenspezifisch an dem Ansatz?** Das Projekt ist mit der Alpenregion verbunden und ermöglicht es jungen Menschen, alpinen kulturellen und natürlichen Reichtum zu erleben.

### **Mein persönlicher Aha-Moment**

**Alexandra Sutterlüty, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Firma Haberkorn, erklärt den neuen Ansatz des AMIGO-Projekts**

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie, und wir kümmern uns auch um unsere Mobilität – den Weg zur und von der Arbeit, Geschäftsreisen oder Exkursionen. Durch zahlreiche Maßnahmen konnten wir die Autofahrten unserer Mitarbeitenden zur Arbeit um 15 % reduzieren.

Um den Anteil klimafreundlicher Fahrten weiter zu erhöhen, haben wir kürzlich zwei neue Mobilitätsangebote gestartet: Im Programm beWEGt werden „Motivierte“, die ihr Mobilitätsverhalten ändern wollen, aber noch einen Anstoß brauchen, über mehrere Wochen begleitet. Automatisch erstellte Mobilitätskarten liefern persönliche Fahrpläne. Dauer, Kosten und CO<sub>2</sub>-Impact der Route werden aufgezeigt, und als innovative Funktion werden auch die gesundheitlichen Auswirkungen durch die mit der Mobilitätswahl verbundene tägliche körperliche Bewegung veranschaulicht.

#### **Was motiviert mich?**

Besonders begeistert bin ich von den Mobilitätskarten, weil sie die Auswirkungen von Mobilitätsentscheidungen auf das Klima und die eigene Gesundheit aufzeigen – sie haben mich dazu bewegt, in Zukunft öfter mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, um etwas für meine Gesundheit zu tun.

#### **Wer ist Teil der Seilschaft?**

Die Angebote haben wir aus einem internen Workshop abgeleitet und im Rahmen des AMIGO-Pilotprojekts gemeinsam mit dem Energieinstitut Vorarlberg, der aks Gesundheit GmbH und neun Betrieben in der Region Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein weiterentwickelt. AMIGO zielt darauf ab, Menschen zum Umstieg auf eine gesündere und klimafreundlichere Mobilität zu ermutigen. Der Fokus liegt dabei auf Synergien zwischen betrieblicher Gesundheitsförderung und betrieblichem Mobilitätsmanagement. Die Vorteile eines solchen Projekts liegen auf der Hand: Wir können auf die Expertise externer Partner/-innen zurückgreifen und unsere Angebote gemeinsam weiterentwickeln.

# Wie wir leben: Bau- und Siedlungswesen in den Alpen





### **Zooming-in: „DoppelPlus“ – Energie- und Klima-Coaching für Haushalte mit geringem Einkommen**

DoppelPlus zeigt, wie der Weg zu einem klimaneutralen und klimaresilienten Lebensstil zu einer Win-Win-Situation werden kann. Als Beitrag zur Tiroler Energieautonomie-Vision werden Haushalte mit geringem Einkommen dabei unterstützt, ihren Energieverbrauch, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und ihre Energiekosten zu senken.

#### **Welche Rollen übernehmen die Partner/-innen der Seilschaft?**

- Das Klimabündnis und andere öffentliche Akteurinnen und Akteure legen die Rahmenbedingungen fest und stellen die Finanzierung sicher.
- Der Sozialverband Caritas öffnet die Tür zu relevanten Zielgruppen.
- Ehrenamtliche Energie- und Klima-Coaches (als Rückgrat des Projekts) führen nach ihrer Schulung eigenständig Coachings durch.

**Erfolgsfaktoren/Hindernisse?** Durch den DoppelPlus-Ansatz werden Menschen befähigt, indem sie direkt in ihrem Alltag angesprochen werden: Energie- und Klima-Coaches besuchen die Haushalte und identifizieren leicht umsetzbare Maßnahmen in den Bereichen Heizen, Kühlen und Lüften, Wasser und Strom, Konsum- und Mobilitätsverhalten.

**Was ist alpenspezifisch an dem Ansatz?** Aufgrund des alpinen Klimas trägt das Heizen stärker als in anderen Regionen zu CO<sub>2</sub>-Emissionen und Luftverschmutzung bei und belastet das Budget von Familien mit geringem Einkommen stark.

### **Zooming-in: RiKoSt – Individuelles Handeln im Umgang mit Naturgefahren – Von besserer Information zu besserem Schutz durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit**

Der Schritt vom Wissen über potenzielle Klimarisiken zu einer klaren Risikowahrnehmung und Eigenvorsorge erfordert neue Instrumente der Risikokommunikation, die Bürger/-innen und relevante Interessengruppen einbeziehen und sich an ihren realen Lebenssituationen orientieren.

#### **Welche Rollen übernehmen die Partner/-innen der Seilschaft?**

- Die Agentur für Bevölkerungsschutz der Autonomen Provinz Bozen, Eurac Research und das Amt für Wasserwirtschaft des Landes Kärnten haben das Interreg-Projekt initiiert.
- Bürgermeister/-innen der Pilotgemeinden, Bürger/-innen, Fachleute, lokale Interessengruppen.
- Schüler/-innen der Mittel- und Oberschulen.

**Erfolgsfaktoren/Hindernisse?** Das RiKoSt-Projektteam hat erkannt, dass mehr Information nicht zwangsläufig zu mehr Handeln führt. Nur wenn Bürger/-innen und Interessengruppen in einen Dialog auf „Augenhöhe“ eingebunden werden, wo sie ihre Sprache sprechen und offen über ihre realen Lebensbedingungen reden können, ist es möglich, individuelle Risikovorsorgemaßnahmen anzuschließen. Interaktive Tools wie Virtual-Reality-Brillen wurden zur Visualisierung von Naturgefahren verwendet.

**Was ist alpenspezifisch an dem Ansatz?** Im Alpenraum ist Eigenvorsorge notwendig. Im Rahmen von RiKoSt wurden Lösungen entwickelt, die auf grenzüberschreitender Verständigung und Dialog basieren.

### **Persönliche Geschichte: Den Menschen wieder in den Mittelpunkt energieeffizienter Bauprojekte stellen** Corinne Valence, Vie to B collective, Moderatorin zur Befähigung von Gebäudenutzerinnen und -nutzern



Seit es energieeffiziente Gebäude gibt, klafft oft eine große Lücke zwischen den angekündigten Kennzahlen und der tatsächlichen Nutzung. Das schadet dem Ruf dieser Gebäude und ist der Grund für den „User Empowerment“-Ansatz.

Vie to B ist eine Gruppe von Personen, die den Nutzerinnen und Nutzern helfen, effiziente Gebäude zu erwerben und neue Formen des Zusammenlebens mitzugestalten. Wir befähigen Sie dazu, Strategien zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit ihrer Gebäude zu finden. Wir bewerten das Fachwissen aller Beteiligten und erleichtern den Dialog zwischen Projektleitung und Nutzerinnen und Nutzern. Wenn letztere das Gefühl haben, dass man ihnen zuhört, werden sie eher bereit sein, zu einem optimalen Klima-Beitrag der von ihnen bewohnten Gebäude beizutragen.

Maßnahmenbereiche: kleine partizipative Wohnprojekte, Gebäude mit etwa hundert Wohnungen, Stadtviertel, Schulen, Sporthallen, Jugendzentren, Verwaltungsgebäude usw.

#### **Was motiviert mich?**

Sehr oft gehen Auflagen und Normen an den Bedürfnissen der Endnutzer/-innen vorbei. Durch das „User Empowerment“ fühlen sich die Nutzer/-innen stärker berücksichtigt und die Bauträger/-innen entdecken ihre wahre Bestimmung wieder, nämlich Wohnungen für Menschen zu bauen. Beide kämpfen für ein gemeinsames Ziel.

#### **Wer ist Teil der Seilschaft?**

Das „User Empowerment“ umfasst ein Unterstützungsnetzwerk, in dem alle gleich wichtig sind: die (öffentlichen oder privaten) Bauträger/-innen, alle Bau- und Sanierungsunternehmen, alle Instandhalter/-innen und alle Arten von ständigen und vorübergehenden Nutzerinnen und Nutzern.

## Was wir essen und einkaufen: Alpine Lebensmittel und lokale Produkte

### Bohinj & Triglav-Nationalpark: Auf dem Weg zum „100 % lokal“ Modell (SI)

Eine Initiative zur Steigerung der lokalen Bio-Produktion, zur Stärkung des landwirtschaftlichen Erbes und Entwicklung des Triglav-Nationalparks zu einer nachhaltigen Tourismusregion

**Veränderungspotenzial:** Auf dem Weg zum „100 % lokal“ Modell

**Weitere Informationen in der persönlichen Geschichte**



ÖFFENTLICHE  
HAND

### Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden (CH)

Plattform für Bergbäuerinnen und -bauern, Erzeuger/-innen von landwirtschaftlichen Produkten und Konsumentinnen und Konsumenten, um Graubünden zu einem Vorreiter in Sachen klimaneutraler und -resilienter Landwirtschaft zu machen

**Veränderungspotenzial:** Explorative und innovative Ansätze ermöglichen

**Weitere Informationen in der Zooming-in-Box**



### Sharetreuse: Geben, Teilen, Tauschen (FR)

Von Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Sarcenas initiiertes Projekt zur Entwicklung des Tauschens und Teilens und der gegenseitigen Hilfe über eine Internetplattform

**Seilschaft:** Bürger/-innen, Gemeinden, Regionaler Naturpark Chartreuse

**Veränderungspotenzial:** Förderung einer Sharing-Kultur und Sharing-Economy auf lokaler Ebene



ZIVIL-  
GESELLSCHAFT

### Solucir. Beschleunigung des wirtschaftlichen Wandels zum Schutz der Umwelt (FR)

Eine Messe zur Förderung besserer Produktions-, Recycling- und Verbrauchsmethoden in der Region Savoie Mont-Blanc und zur Schaffung eines Netzwerks engagierter Wirtschaftsakteurinnen und -akteure

**Seilschaft:** Grand Anney, Grand Chambéry, Grand Lac, Rumilly Terre de Savoie

**Veränderungspotenzial:** Regionale Lösungen der Kreislaufwirtschaft werden sichtbar und für alle zugänglich



### Mangez Bio Isère (FR)

Eine Genossenschaft lokaler und biologischer Landwirtschaftsbetriebe

**Veränderungspotenzial:** Lokale und biologische Produkte im Département Isère breiter verfügbar machen

**Weitere Informationen in der Zooming-in-Box**



PRIVAT-  
WIRTSCHAFT

### ArtSkiTech:

#### Skier für Möbel und Architektur (FR)

Alte Skier und Snowboards dienen als Baumaterial für Möbel und Gebäude, anstatt sie zu verbrennen

**Seilschaft:** Skiausrüster, Entsorgungsunternehmen und -einrichtungen, Forschungsinstitute, Universitäten

**Veränderungspotenzial:** Eine neue Art, mit Abfall umzugehen



### **Zooming-in: Das Projekt „Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden“: Innovation durch Erfahrungsaustausch**

Der Kanton Graubünden will die erste vollständig klimaneutrale Landwirtschaftsregion in den Alpen werden und somit Herausforderungen in Chancen verwandeln: Der Kauf regionaler Produkte ist somit gleichbedeutend mit klimaneutralem Konsum. Um Kleinbäuerinnen und -bauern (mit oft begrenzten Kapazitäten) die Möglichkeit zu geben, klimaneutrale (und klimaresiliente) Praktiken zu erproben, wurden eine Plattform und Pilotprojekte initiiert, die auch Konflikte mit der Biodiversität, dem Tierschutz und der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit berücksichtigen.

#### **Welche Rollen übernehmen die Partner/-innen der Seilschaft?**

- Der Kanton Graubünden leistet organisatorische und finanzielle Unterstützung.
- 50 landwirtschaftliche Pilotbetriebe und zwei kantonseigene Betriebe erstellen CO<sub>2</sub>-Bilanzen, erproben mögliche Maßnahmen und wenden innovative Ansätze an.
- Ein Netzwerk von Klima- und Umweltwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, Landwirtschafts- und Gastronomieverbände unterstützt das Projekt.

**Erfolgsfaktoren/Hindernisse?** Der proaktive Ansatz in Verbindung mit einer guten Kommunikationskampagne hat viele Betriebe zur Teilnahme an dem Prozess bewogen. Das Projekt stellt ihnen die entsprechenden Instrumente und Unterstützungskapazitäten zur Verfügung, um eigene Maßnahmen voranzubringen. Der wettbewerbsorientierte Ansatz, ein Pilotbetrieb zu werden, motivierte 120 Betriebe, sich für 50 Plätze zu bewerben.

**Was ist alpenspezifisch an dem Ansatz?** Das Projekt berücksichtigt die Struktur der Berglandwirtschaft und ist damit zu 100 % alpenspezifisch.

### **Persönliche Geschichte: Stakeholder/-innen befähigen, Teil des „100 % lokal“ Konzepts zu werden**

Lucija Gartner, Koordinatorin der lokalen Marke Bohinjsko/Von Bohinj, gibt einen Einblick in ihre tägliche Arbeit



Der Triglav-Nationalpark und Bohinj liegen im Biosphärengebiet Julische Alpen, das 10 Gemeinden umfasst. Dieses empfindliche und vielfältige Gebiet ist Teil des Triglav-Nationalparks und braucht ein kluges Governance- und Entwicklungskonzept. Die lokale Wirtschaft ist vom Tourismus abhängig. Deshalb haben wir beschlossen, dass der Tourismus zum Motor für nachhaltige Veränderungen werden soll, um die Natur, die Gemeinschaft und die lokale Identität zu bewahren.

**Was motiviert mich?** Ich arbeite täglich mit verschiedenen Stakeholderinnen und Stakeholdern aus dem Gebiet Bohinj und den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region Julische Alpen zusammen. Da ich in direktem Kontakt mit den Menschen stehe, die das Angebot der Region gestalten (landwirtschaftliche Betriebe, Handwerksbetriebe, Restaurants, Touristenführer/-innen...), kann ich die Probleme und Bedürfnisse der Region verstehen. Es ist großartig zu sehen, wie die Einheimischen mit großem Eifer und neuen Ideen ein breites Netzwerk für das „100 % lokal“ Konzept aufbauen.

**Wer ist Teil der Seilschaft?** Der Triglav-Nationalpark, die Gemeinde Bohinj und die Region Julische Alpen verbinden die lokale Gemeinschaft, Interessengruppen, Fachleute aus dem Gebiet und Wissenschaftler/-innen auf nationaler und internationaler Ebene. Das Gebiet setzt auf Entwicklung, Marketing, Governance und Identität.

### **Zooming-in: Mangez Bio Isère**

Mangez Bio Isère (Essen Sie Bio in Isère) ist eine Genossenschaft (SCIC), die von lokalen und biologischen Landwirtschaftsbetrieben gegründet wurde, um den Konsum von lokalen und biologischen Produkten im Département Isère zu steigern. Sie unterstützt die Verwendung von lokalen und biologischen Produkten in der Gemeinschaftsverpflegung, in Restaurants und Einkaufsgemeinschaften durch den Großeinkauf einer Vielzahl von lokalen Produkten zu fairen Preisen für die Erzeuger/-innen.

#### **Welche Rollen übernehmen die Partner/-innen der Seilschaft?**

- Ein Netzwerk von 60 biologischen Anbau- und Verarbeitungsbetrieben aus dem Département Isère und den angrenzenden Départements.
- Technische Partner (Fret froid, Socleo, Tout en vélo) für die Logistik und Lieferung.
- Öffentliche Partner (Region AURA, Grenoble Alpes Métropole, Département de l'Isère, Europäische Union) leisten finanzielle und institutionelle Unterstützung.
- Gemeinden, Schulkantinen, Betriebsgastronomie, Restaurants, Fachgeschäfte, sozialmedizinische Einrichtungen und Einkaufsgemeinschaften, die Bestellungen aufgeben.

**Was ist alpenspezifisch an dem Ansatz?** 30 % des Départements Isère gelten als Berggebiet, in dem Anbau- und Verarbeitungsbetriebe ihre Produkte und Produktionsmethoden an die alpinen Bedingungen anpassen müssen.

# Was wir genießen: Freizeit und Kultur in den Alpen





### **Zooming-in: Neue Wege in der Entwicklung klimaneutraler Tourismusdestinationen: Arosa und Valposchiavo als Vorreiter**

Mit dem wachsenden Bewusstsein für einen klimaneutralen und klimaresilienten Lebensstil steigt auch die Nachfrage nach klimaneutralen Tourismusangeboten. Seilbahnbetreiber und Hotels haben bereits Konzepte entwickelt, um klimaneutral zu werden – aber wie kann eine ganze Tourismusregion, einschließlich sämtlicher Mobilitätsformen und verwendeten Produkte, zu einer klimaneutralen Destination werden? Dieses Projekt will die schwierigen methodischen Fragen hinter diesem Konzept beantworten (z.B. wo die Grenzen des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks für eine klimaneutrale Destination zu ziehen sind), aber auch innovative Kommunikations- und Marketingkonzepte wie Nudging erforschen.

#### **Welche Rollen übernehmen die Partner/-innen der Seilschaft?**

- Die Fachhochschule Graubünden leistet wissenschaftliche Unterstützung.
- Die Tourismusregionen Arosa und Valposchiavo dienen als Fallstudien.
- Myclimate ist als Dienstleister für klimaneutrale Unternehmen (inkl. Kompensation) tätig.

**Erfolgsfaktoren/Hindernisse?** Das Projekt steht noch ganz am Anfang, aber in dem Konzept werden Erfolgsfaktoren implementiert: Man hofft, dass die Erprobung innovativer Kommunikations- und Marketingkonzepte auf der Grundlage der „Nudging“-Methode ein Erfolg wird. Die Hindernisse liegen im Detail: Wie kann man die Grenzwerte für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck einer ganzen Tourismusdestination bestimmen?

**Was ist alpenspezifisch an dem Ansatz?** Der Alpentourismus steht im Mittelpunkt des Projekts.



### **Zooming-in: „Changing our approach“ – Kampagne zu Mobilität und Ökotourismus in Berggebieten (FR)**

Die Kampagne „Changing our approach“ des Vereins Mountain Wilderness fördert autofreie Berge und Ökotourismus. Ziel ist es, die durch den Klimawandel geschwächten Gebirgsregionen zu schützen und gleichzeitig Besucherinnen und Besuchern zu helfen, die Berge anders zu erleben und in Kontakt mit den Menschen zu treten, die dort Tag für Tag leben. Für alle, die die Berge ohne Auto erleben wollen, bietet die Kampagne detaillierte Informationen und wirbt für öffentliche Verkehrsmittel in den Bergen.

### **Persönliche Geschichte: Der Wandel im Tourismus beginnt im Herzen des Skigebiets Métabief (ein Beispiel aus dem Jura)**

Olivier Erard, Directeur du Syndicat Mixte du Mont d'Or, berichtet von seinen Erfahrungen:



Der Transformationsprozess in unserem Gebiet Haut-Doubs im Juramassiv zielt darauf ab, eine Freizeitbranche neu zu gestalten, die heute sehr schneeabhängig und stark auf das Skigebiet Métabief ausgerichtet ist. 2020 wurde für das Gebiet ein Transformationsprojekt verabschiedet, das in Anbetracht von historischen Daten und Klimamodellen das mögliche Ende des alpinen Skisports bis 2030-2035 antizipiert. Um uns auf diese neue Herausforderung einzustellen, haben wir ein spezielles Human-Engineering-Konzept entwickelt. Diese Transformation hat Auswirkungen auf die Arbeitsplätze im Berggebiet, wo sich die Jobs stark verändern werden und über andere Tätigkeiten nachgedacht werden muss. Vorläufig hat die Umstellung keine Auswirkungen auf das Gästeaufkommen, und wir rechnen damit, dass wir in den nächsten zehn Jahren das Skifahren noch genießen können, während wir unsere Anlagen instand halten und uns auf das Ende dieser Aktivität vorbereiten.

#### **Was motiviert mich?**

2015 war ich als Direktor des Skigebiets Métabief für die zukünftige Ausrichtung dieser Anlagen verantwortlich. Als ausgebildeter Glaziologe war ich in der Lage, die Auswirkungen der globalen Erwärmung auf unser Gebiet zu analysieren und den gewählten Vertreterinnen und Vertretern das Risiko zu erklären, weiterhin in den alpinen Skisport zu investieren und die Fachkräfte nicht auf die bevorstehenden Veränderungen vorzubereiten. Als 2020 die Entscheidung für dieses Projekt getroffen wurde, schlug ich die Gründung eines Engineering-Zentrums vor, das sich konkret mit der Umstellung dieser Freizeitbranche auf der entsprechenden Ebene befasst, nämlich auf der Ebene des Gesamtgebiets und nicht nur des Skigebiets.

#### **Wer ist Teil der Seilschaft?**

Nach der Zusammenarbeit mit dem Kollegium im Skigebiet (Techniker/-innen und gewählte Vertreter/-innen) konnte ich dank der Finanzierung durch die französische Regierung (Programm „Avenir Montagne Ingénierie“) und der Verwendung eines Teils der Einnahmen aus der Skiliftsteuer ein kleines Team von drei Personen zusammenstellen, das die Überlegungen zur Zukunft dieser Branche in Kooperation mit allen Beteiligten führen sollte.

## Was wir aus dieser Broschüre lernen können: Von Einsichten...

Die Darstellung bewährter Praktiken, wie in dieser ACB-Broschüre, hat eine Reihe von Vorteilen: Sie unterstützt Vorreiter bei der Fortführung ihres Engagements, sie inspiriert andere, ähnliche Initiativen auszuprobieren, und sie ermöglicht es allen, aus den Erfolgen und Herausforderungen zu lernen.

### Lehren aus den Beispielen in dieser Broschüre:

- **Alpenspezifische Chancen oder Herausforderungen sind Ausgangspunkt für maßgeschneiderte Klimaschutzlösungen:** In vielen Fällen sind ehrgeizige Klimamaßnahmen ein logischer nächster Schritt von bereits erkennbaren Entwicklungspfaden (z.B. die Weiterentwicklung der ökologischen Landwirtschaft zu einer klimaneutralen und klimaresilienten Landwirtschaft).
- **Lebensnahe Ansätze bilden den Kern aller bewährten Praktiken:** die Verknüpfung von Aktivitäten mit den realen Lebensumständen, lokalen Kulturen und sozialen Bedingungen wie Besuche bei Bürgerinnen und Bürgern und Interessengruppen in ihrem lokalen Umfeld, Echtzeit-Coaching bei den ersten Schritten usw.
- **Von der Information zur Erprobung:** Mehr Informationen sind nur dann nützlich, wenn sie einen lokalen Bezug haben; allgemeine Informationen, die nicht mit konkreten Sachverhalten verknüpft sind, können Menschen überfordern oder sogar lähmen. Viel erfolgversprechender ist es, Interessengruppen und Bevölkerung zu helfen, mit neuen Ansätzen zu experimentieren und zu testen, wie sich Klimaschutz anfühlt und wie er schmeckt.

Die Beispiele zeigen auch, dass Zusammenarbeit ein Schlüssel für erfolgreiche Klimamaßnahmen ist.

- Erfolgreiche Seilschaften beziehen Akteurinnen und Akteure mit ein, die direkte „Einstiegspunkte“ bieten, um relevante Zielgruppen zu erreichen (z.B. soziale Organisationen, Tourismusverbände, Feuerwehren usw.).
- Gehen Sie mit einer kleinen „Koalition der Willigen“ voran, anstatt große Entscheidungsgremien zu bilden: Eine kleine Klima-Taskforce kann Akteurinnen und Akteure einbinden, die bereit sind, voranzugehen und entwickelt dann Anziehungskraft, um andere mit ins Boot zu holen.
- In der Seilschaft hat jede/-r Einzelne eine Aufgabe: Versuchen Sie herauszufinden, was Sie beitragen können, und arbeiten Sie mit Ihren Stärken und Ihrem Wissen.

### Der Weg zu klimaneutralen und klimaresilienten Lebensstilen: Rückenwind nutzen und Stürmen trotzen

Überall gibt es günstigen Rückenwind oder „treibende Kräfte“, auch wenn sie manchmal subtil sind. Lernen Sie, die Augen zu öffnen und darauf zu achten. Einige Beispiele sind:

- Bereits sichtbare Klimafolgen, die den Handlungsbedarf deutlich machen.
- Die richtige Kombination von Menschen.
- Einzelpersonen oder Gruppen, die Prozesse initiieren und vorantreiben, z.B. eine Bürgermeisterin oder ein Bürgermeister, die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer eines Unternehmens, eine Schulklasse, ...
- Neue Rahmenbedingungen oder günstige Gelegenheiten: neue Gesetze, Förderprogramme, ...

➔ **Ein paar Tipps, wie Sie diese Treiber optimal nutzen und in Antriebskräfte umwandeln:** unterstützen, honorieren, feiern, aufzeigen, bescheiden bleiben, die Treiber/-innen bitten, andere zu unterstützen...

**Es gibt keine Veränderung ohne Sturm, Gegenwind oder Widerstände.** Einige Beispiele sind:

- Fehlende oder unangemessene Zusammenarbeit und Gruppenintelligenz.
- Fehlende oder unangemessene Rahmenbedingungen (Förderung, Vorschriften, Governance...).
- Konflikte, Veränderungen im Team und in der Führung...
- Unzureichende oder unangemessene Berücksichtigung des Faktors Mensch, insbesondere von Aspekten wie der sozialen Diffusion von Innovationen oder den Phasen des Wandels.

➔ **Tipps für den Umgang mit Stürmen, Gegenwind oder Widerständen:** Um Veränderungen anzustoßen oder zu begleiten, muss man lernen, Personen und Gruppen mit anderen Augen zu sehen, einen Schritt zurückzutreten, um besser beobachten und verstehen zu können, welche Prozesse der/die Einzelne oder die Gruppe durchlaufen und warum sie möglicherweise an einem bestimmten Punkt nicht mehr weiterkommen. Dazu kann es notwendig sein, sich neues Wissen und Know-how im Bereich der Sozialwissenschaften anzueignen, sei es durch Schulung oder Zusammenarbeit. Wenn Widerstände auftreten, hilft die Vier-Punkte-Checkliste auf der nächsten Seite, einige der wichtigsten Fragen durchzugehen und das Problem nicht größer zu machen, als es tatsächlich ist.

## ... zu ersten Schritten



Was kann ich also tun gegen

**WIDERSTÄNDE?**

1. Ich prüfe, ob ich selbst angespannt bin



2. Ich akzeptiere, dass Widerstand:

- Teil des Prozesses ist
- Legitim ist
- etwas "beschützt"



3. Ich schlage einen unterstützenden RAUM vor

- ☆ Selbstempathie
  - ☆ Einen Rahmen festlegen und bestätigen
  - ☆ Einfühlsam zuhören und spiegeln
  - ☆ Fragen stellen
  - ☆ (wenn möglich) die BEDÜRFNISSE benennen
- ↳ Neue Strategie, die diese Bedürfnisse einbezieht aus "UND" wird "ODER"

4. Ich lasse los und setze meine Energie und Unterstützung an anderer Stelle im System ein

### Erste Schritte – Einige Ideen für erste Aktivitäten

... die Sie mit Ihrem Netzwerk, Ihrer Initiative oder Organisation durchführen können:

- **Klimawandel-Manager/-innen und -botschafter/-innen:** Bestimmen Sie eine Schlüsselperson als treibende Kraft für Ihre Klimaaktivitäten – diese Botschafter/-innen müssen nicht unbedingt Klimafachleute sein, sondern sie müssen vor allem gut zuhören und motivieren können.
- **KlimaGespräche:** Sprechen Sie zuerst über Ihre positiven und negativen Erfahrungen und nutzen Sie die Schwarmintelligenz. Erfahren Sie mehr unter: [www.carbonconversations.co.uk](http://www.carbonconversations.co.uk) oder <https://klimartikulieren.at/>.
- **Schulungen zur Begleitung und Coaching von Veränderungen:** Erfahren Sie mehr über den „Faktor Mensch“ und nehmen Sie an einer Schulung teil. Auch wenn Sie eine Expertin oder ein Experte für Klimawandel sind, erhalten Sie dadurch Einblicke in die Entwicklung sinnvoller Ansätze.
- **Klima-Fresco:** Sie haben keine Zeit, den 2000 Seiten langen IPCC-Bericht zu lesen? Der kollaborative Workshop „The Climate Fresk“ hilft Ihnen, in drei Stunden die wesentlichen Aspekte des Klimawandels zu verstehen und aktiv zu werden. Erfahren Sie mehr unter: <https://climatefresk.org/>.

... und wie Sie zur Unterstützung des Alpenen Klimabeirats beitragen können:

- Besuchen Sie die Homepage [www.alpineclimate2050.org](http://www.alpineclimate2050.org), schauen Sie sich vor allem die Umsetzungspfade an und prüfen Sie, ob es Synergien mit Ihren Aktivitäten gibt.
- Wenn Sie einen Beitrag zu unseren Aktivitäten leisten wollen: Nehmen Sie über die unten stehenden Kontaktdaten oder die Online-Community Kontakt mit uns auf.
- Registrieren Sie sich für weitere Webinare und Neuigkeiten des ACB, um Updates und weitere Anregungen zu erhalten.

### Kontaktinformationen und weitere Informationen

Wenn Sie Fragen zum ACB und seinen Aktivitäten haben oder mehr über die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen erfahren möchten, schreiben Sie uns unter: [info@alpineclimate2050.org](mailto:info@alpineclimate2050.org).

## Über die Alpenkonvention und den Alpinen Klimabeirat

Die Alpenkonvention ist wegweisend für nachhaltiges Leben in den Alpen und setzt sich für den Schutz der kostbaren Umwelt ein, die wir unsere Heimat nennen. Dieses internationale Abkommen war das erste seiner Art, das dem Schutz und der nachhaltigen Entwicklung einer ganzen Gebirgskette – den Alpen – gewidmet wurde. Die acht Alpenländer (Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Österreich, Schweiz und Slowenien) und die Europäische Union haben sich Anfang der 1990er Jahre zusammengetan, um dieses Ziel zu verwirklichen.

Die Alpenkonvention basiert auf grenzüberschreitender Kooperation und Zusammenarbeit. Durch ihre Gremien und Prozesse sowie zahlreiche Partnerschaften arbeitet die Alpenkonvention daran, die dringendsten Herausforderungen in den Alpen anzugehen.

Eine der größten Herausforderungen ist dabei der Klimawandel, weshalb der Alpine Klimabeirat (ACB) eingerichtet wurde. Der ACB bündelt alle relevanten Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel, die im Rahmen der Alpenkonvention in Einklang mit den europäischen und globalen Klimaprozessen durchgeführt werden.

